

Bäderkonzept 2005 / 2007

Bereits 2003 hatte der Rat der Stadt Münster die Verwaltung um Prüfung gebeten, inwieweit die Bäderlandschaft neu strukturiert werden kann (Beschlussvorlage V/0034/2003). Der Haupt- und Finanzausschuss hatte daraufhin die Entwicklung eines „Bäderkonzeptes“ unter Berücksichtigung verschiedener Szenarien und unter Heranziehung eines externen Gutachters beschlossen (Vorlage V/0228/2004). Vor dem Hintergrund geänderter Bedürfnisse, dem zu erwartenden Sanierungsvolumen und dem hohen Stellenwert der Bäderlandschaft mit den unterschiedlichsten Nutzungsprofilen sollte ein ganzheitliches und tragfähiges Zukunftskonzept auf den Weg gebracht werden.

Am 29.06.2005 nahm der Rat umfangreiches Daten- und Informationsmaterial über die seinerzeitige Ist-Situation der städtischen Bäder (u. a. nachfrage- und angebotsorientierte, wirtschaftlichkeitsbezogene und bautechnische Aspekte) und deren kurzfristigen Sanierungsbedarf zur Kenntnis und beschloss u. a. ein zweistufiges Verfahren zur Erstellung eines Konzeptes mit aufzuzeigenden Entwicklungsvarianten (1. Stufe) und dessen Umsetzung (2. Stufe). Beide Stufen sollten durch externe Gutachter durchgeführt werden (Vorlage V/0397/2005 vom 23.05.2005).

Am gleichen Tage hat der Hauptausschuss die Firma Wenzel Consulting, Hamburg, mit der Erstellung des Konzeptes zur Entwicklung der städtischen Bäderlandschaft beauftragt. Durch die Beteiligung der Schulen und Sportvereine an dem Verfahren wurde auch die Berücksichtigung der Belange von Schulen und Sportvereinen sichergestellt. In der Folge sind somit Schulen und Sportvereine über die unterschiedlichen Maßnahmen des Bäderkonzeptes (z.B. Schließungen) und deren Auswirkungen informiert worden. Wegen der unmittelbaren Auswirkungen auf die Bürgerinnen und Bürger, auf die Standortqualität und auf die finanziellen Ressourcen wurde auch die Begleitung des weiteren Verfahrens durch eine politisch und verwaltungsseitig besetzte Arbeitsgruppe beschlossen.

Am 07.12.2005 nahm der Rat das Gutachten der Fa. Wenzel Consulting, Hamburg, zur Entwicklung der städtischen Bäderlandschaft, die Organisation eines Anhörungsverfahrens mit Schul- und Sportvereinsvertretern zur Berücksichtigung schulischer und sportlicher Belange und damit die Erledigung der ersten Stufe des zweistufig angelegten Verfahrens zur Kenntnis (Vorlage V/0844/2005). Gleichzeitig beschloss der Rat das Szenario III, Variante 2 (Dezentrale Versorgung) des Gutachtens als Grundlage für das weitere Verfahren. Konkret wurde damit

- die Erhaltung und Fortführung in städtischer Trägerschaft der städtischen Hallenbäder Hiltrup, Kinderhaus, Mitte, Ost, Roxel und Wolbeck
- die Erhaltung und Fortführung in städtischer Trägerschaft der städtischen Freibäder Hiltrup und ggfls. Stapelskotten - wenn es denn alternativ nicht zu einem Erhalt des Bades „DKJ Coburg“ kommt. (Hinweis: Abändernd wurde der gleichzeitige Erhalt des Freibades Stapelskotten und die Fortsetzung des DJK-Bades Coburg vom Rat am 08.11.2006 (Vorlage V/0835/2006) beschlossen.)
- die Schließung bzw. Entlassung aus städtischer Trägerschaft der städtischen Hallenbäder Amelsbüren, Handorf und Süd
- die Schließung bzw. Entlassung aus städtischer Trägerschaft der städtischen Freibäder Handorf und Nienberge

beschlossen. Die Umsetzung der Maßnahmen zur Neustrukturierung der Bäderlandschaft mit geschätzten Investitionskosten von 21 Mio. € sollte 2006, 2007 und 2008 erfolgen. Dabei wurde von einer Reduzierung des Zuschussbedarfs der Bäder nach Umsetzung der Maßnahmen um rund 50 % ausgegangen. Incl. der Sanierung des Sportbades der DJK Coburg wurden im Bäderkonzept insgesamt 25 Mio. € investiert.

Gleichzeitig beschloss der Rat, die zweite Stufe des Verfahrens, in der konkrete Aussagen u. a. zu einem Zeit- und Maßnahmenplan, zu den Investitionen, den damit verbundenen Kosten und der Betriebsform der einzelnen Bäder sowie zum gesamten Finanzierungs- und Investitionszeitraum gemacht werden sollten, anzugehen. Der Hauptausschuss beauftragte am 07.12.2005 die Fa. Ernst & Young Prof. Weiss und Partner Projektsteuerungsgesellschaft mbH und die Fa. Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH mit der Erstellung eines Gutachtens über die Prüfung der geeigneten Rechts- und Betriebsform des Bäderbetriebs (Vorlage V/0912/2005).

Am 08.11.2006 nahm der Rat u.a. zur Kenntnis, dass die Verwaltung auf Basis des Gutachtens der Firma Ernst & Young und auf deren Empfehlung ein Markterkundungsverfahren für ein sog. FM2-Modell (Facility-Management-Modell, Übertragung des technischen Betriebs und der Planung, dem Bau, der Sanierung und der Instandhaltung des Gebäudes und der technischen Anlagen an einen Privaten), ggfls. verknüpft mit einem vollständigen PPP (zusätzlich zum FM2-Modell auch der kaufmännische Betrieb beim Privaten) eingeleitet hat. Für den Fall, dass das Verfahren erkennen lässt, dass sich mindestens drei Firmen/Bietergemeinschaften an einer Ausschreibung beteiligen wollen, beauftragte der Rat die Verwaltung zur Klärung steuerrechtlicher Fragen einen Antrag auf Erteilung einer verbindlichen Auskunft beim Finanzamt zu stellen (siehe Vorlage V/0835/2006 vom 20.10.2006).

Nach Vorlage der Ergebnisse des Markterkundungsverfahrens beschloss der Rat am 13.12.2006 ein durch ein Beratungsunternehmen begleitetes zweistufiges Vergabeverfahren (Verhandlungsverfahren mit vorgelagertem Teilnahmewettbewerb) mit dem Ziel der Einbeziehung privater Partner über das „FM-Modell II“ (zusätzlich optional Finanzierung) für die Hallenbäder Mitte, Ost, Hilstrup, Kinderhaus, Roxel und Wolbeck sowie für die Freibäder Hilstrup, Stapelskotten und DJK Coburg oder – nur für die Bäder Mitte und Ost - über das „PPP-Full-Size-Modell“ (zusätzlich optional Finanzierung). Gleichzeitig wurde die Verwaltung mit der Vorlage der Vergabeunterlagen und eines voraussichtlichen Zeitplans für das Verhandlungsverfahren zur Beschlussfassung beauftragt (siehe Vorlage V/1009/2006 + Ergänzung).

Zeitgleich beauftragte der Hauptausschuss die Kanzlei Wolter und Hoppenberg, Hamm, mit der juristischen Begleitung des Vergabeverfahrens für die Bäderlandschaft in Münster (Vorlage V/1010/2006).

In Abänderung des Ratsbeschlusses vom 13.12.2006 beschloss der Rat am 28.03.2007 (Vorlage V/0131/2007 + Ergänzung), dass die Sanierung und Attraktivierung der städtischen Bäderlandschaft durch die Verwaltung erfolgt und der vorgesehene Teilnahmewettbewerb und die europaweite Ausschreibung zu dem sog. „FM-Modell II“ und dem sog. „PPP-Full-Size-Modell“ nicht durchgeführt wird. Begründet wurde dies mit den Erkenntnissen aus den detaillierten Prüfungen der Rechts- und Verfahrensfragen durch die Verwaltung. Insbesondere hatte die beauftragte Rechtsanwaltssozietät erhebliche vergaberechtliche Bedenken zu der vorgesehenen optionsweisen Ausschreibung der verschiedenen Vergabemodelle. Zudem wurde die Dauer eines solchen komplexen europaweiten Ausschreibungsverfahrens mit Blick auf das gesteigerte Interesse der Bürgerschaft an einer zügigen Umsetzung der Modernisierungs- und Attraktivierungsmaßnahmen an den Bädern als hochproblematisch angesehen.

Gleichzeitig beauftragte der Rat die Verwaltung, kurzfristig einen Projektrahmen für die Sanierung und Attraktivierung der städtischen Bäderlandschaft zu erarbeiten und dem Rat im Mai 2007 vorzulegen und darüber hinaus in dieser Sitzung auch schon konkretisierte Vorschläge zur Sanierung und Attraktivierung eines Hallenbades zur Beschlussfassung vorzulegen.

Für das Freibad Hilstrup beschloss der Rat den Beginn der Sanierung / Wiederherstellung und Optimierung nach Ende der Freibadsaison 2007 (September 2007).

Ebenso wurden die in den o.a. Grundsatzbeschlüssen erfolgten Entscheidungen zur Aufgabe von Bäderstandorten bestätigt und hinsichtlich der Abwicklung mit konkreten Zeitpunkten konkretisiert. Für die Hallenbäder Handorf und Süd ist optional zur Einstellung des Betriebes die Weiterführung außerhalb der städtischen Trägerschaft durch einen privaten Träger und unter definierten Rahmenbedingungen ermöglicht worden.

Am 10.05.2007 (Vorlage V/0232/2007 vom 29.03.2007) beschloss der Rat schließlich

- die Konkretisierung der bisherigen Konzeptvorschläge für die Freibäder Stapelskotten und DJK Coburg
- die Konkretisierung der bisherigen Konzeptvorschläge für die Hallenbäder Hilstrup, Kinderhaus und Ost
- das Rahmenkonzept zur Zeit- und Maßnahmenplanung für die Sanierung und Attraktivierung aller vom Bäderkonzept betroffenen Hallen- und Freibäder
- die Beauftragung von Architektur- und Ingenieurbüros und planerische Optimierungsverfahren

Gleichzeitig fasste der Rat Baubeschlüsse für das Freibad Hilstrup und das Hallenbad Roxel und stimmte der Dachsanierung des Hallenbades Wolbeck bereits während der Schließzeit 2007, der Sanierung im Innenbereich und den baulichen Anpassungen des Eingangsbereichs während der Schließzeit 2008 zu.

Ebenso nahm der Rat zur Kenntnis, dass die Verwaltung das Betriebs- und Öffnungszeitenkonzept der weiter zu betreibenden Bäder unter Berücksichtigung definierter Zielsetzungen optimiert.

In der weiteren Folge sind die Baubeschlüsse für die weiteren zu sanierenden Bäder gefasst und die Sanierungs- und Attraktivierungsmaßnahmen in allen weiter zu betreibenden Bädern, mit Ausnahme des Hallenbades Mitte, umgesetzt worden. Folgende sanierungsbedingte Schließzeiten und Wiederinbetriebnahmetermine waren die Folge des Bäderkonzeptes:

Hallenbäder:

- Roxel: 10.06.2007 – 26.08.2007; neu eröffnet am 27.08.2007
- Wolbeck: 13.05.2008 – 16.08.2008; neu eröffnet am 30.08.2008 (Schulen und Vereine schon ab 17.08.2008)
- Kinderhaus: 13.05.2008 – 11.10.2008; neu eröffnet am 12.10.2008
- Hilstrup: 11.01.2009 – 05.09.2009; neu eröffnet am 06.09.2009

Freibäder:

- Hilstrup:
 - 15.09.2007 – 21.05.2008 (1. Abschnitt, Badeplatte und Technik); neu eröffnet am 22.05.2008
 - 15.09.2008 – 18.05.2009 (2. Abschnitt, Eingang, Umkleiden, Kiosk); neu eröffnet am 19.05.2009
- Stapelskotten: 01.09.2008 – 17.07.2009, neu eröffnet am 18.07.2009
- DJK Coburg: 01.09.2008 – 18.06.2009; neu eröffnet am 19.06.2009

Als Folge des Bäderkonzeptes hat der Rat die Tarifordnung für die städtischen Bäder angepasst (Vorlage V/0210/2010). Die dort beschlossenen Bädertarife gelten bis heute. Bei der Höhe der Eintrittstarife und der Tarifstruktur wurde besonderer Wert auf die Sozialverträglichkeit und Familienfreundlichkeit gelegt (Berücksichtigung Familienpass, besonders günstige Familienkarten).